Projekt 1:

Mein Projekt im Seminarfach beschäftigt sich mit den ersten zwei Nachhaltigkeitszielen der UN, nämlich „Armut“ und „Hunger“. Diese Ziele verfolgen eine weltweite nachhaltige Sicherung der Entwicklung in vielen Formen, wie zum Beispiel ökonomisch, ökologisch und sozial.

Im Rahmen dieses Projekts habe ich untersucht, welche Auswirkungen Armut und Hunger haben und wie man diese bekämpfen könnte. Mein Schwerpunkt lag auf der App ,,Too good to go", welche sich auf die Lebensmittelrettung einsetzt und somit Verschwendung vorbeugen soll. Dabei habe ich mich darauf spezialisiert, diese auszuprobieren und sowohl etwas für die Nachhaltigkeit als auch gegen Armut und Hunger zu tun.

Meine Vorgehensweise war Folgende: Zuallererst habe ich Lebensmittel gerettet und anschließend diese an Bedürftige (Obdachlose) verteilt. Um selbst einen Eindruck zu bekommen, wie es ist, sich von geretteten Nahrungsmitteln zu ernähre, habe ich ebenfalls eine Kleinigkeit mitgenommen und diese gekostet.

Während des ganzen Prozesses habe ich mein Projekt mithilfe einer Kamera dokumentiert und wichtige Momente und Details festgehalten. Dabei ist mir aber auch aufgefallen, dass nicht alles so reibungslos läuft, wie ich es geplant hatte. Dennoch hat mir das Projekt sehr viel Spaß gemacht. Durch dieses Projekt habe ich viele Erlebnisse und Erinnerungen mitgenommen und einen neuen Blick auf das Thema gewonnen.

Abschließend haben wir viele Lebensmittel für wenig Geld gerettet und gleichzeitig etwas Nahrung gespendet, was letztlich eine Win-Win-Situation war. Einerseits war es schön, im stressigen Alltag die Menschlichkeit nicht zu vergessen und andererseits war ganz praktisch gesehen schon, ein Stückchen zu einer besseren Zukunft beizutragen.

Für die Zukunft ist mir klar geworden, dass solche Win-Win-Situationen das Leben aller machen leichter. Wenn jeder doch so ein Projekt durchführen könnte, würde man die 17 Nachhaltigkeitsziele besser kennenlernen und vielleicht sogar größere Motivation für solche Hilf-Aktionen bekommen.

Wenn ich alle Fakten und Aspekte zusammennehme, komme ich zu der Schlussfolgerung, dass mir mein Projekt trotz aller Höhen und zwischenzeitlichen Tiefen gut gelungen ist und ich viel für mich mitnehmen konnte.

Projekt 2:

Unser Seminarfach-Projekt setzte sich mit dem zweiten Ziel der 17 Ziele der Nachhaltigkeit auseinander. Um für unser Projekt zu werben, starteten wir mit dem Verteilen von Flyer, welche unser Projekt beschrieben, außerdem haben wir zusätzlich noch mit Durchsagen geworben, dass auch jede*r Schüler*in und jede Lehrkraft von unserem Projekt mitbekommt.

Am Tag der Durchführung des Projektes bauten wir einen kleinen Stand im Foyer auf und machten auf uns aufmerksam. Die Lehrkräfte und Schüler*innen, welche Spenden mitgebracht hatten, brachten uns diese zu unserem Stand, welche wir anschließend abgezählt und in unsere PKWs luden, um sie zur Tafel zu fahren.

Bei der Tafel wurden wir herzlichst empfangen und entluden unsere Spenden bei ihnen (siehe Bild).

Obwohl unser Projekt in dem Moment beendet wurde, kamen nachträglich noch Spenden, was uns dazu bewegte, das Projekt nochmals zu wiederholen, jedoch in beiden Pausen. Sowohl das Werben als auch die Durchführung war dabei ähnlich. Im Anschluss wurde die Spende wieder direkt zur Tafel gebracht, um schnellstmöglich den Menschen zu helfen.
Insgesamt wurden ca. 80€ und 180 Lebensmittelprodukte gespendet.

Projekt 3:
Das Seminarprojekt beschäftigt sich mit dem 15. Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen, „Leben an Land“. Dieses Ziel hat das wichtige Anliegen, natürliche Ökosysteme zu schützen, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu erhalten. Gerade Insekten spielen dabei eine entscheidende Rolle, besonders Bienen.

Im Rahmen des Projekts bauen die Schüle*rinnen der 5. Klasse eigene Bienenhotels. Dabei lernen sie nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern auch, wie bedeutend selbst die kleinsten Lebewesen für unsere Umwelt sind. Bienen gehören zu den wichtigsten Bestäubern weltweit. Sie sorgen dafür, dass viele Pflanzen Früchte und Samen bilden können. Ohne Bienen gäbe es deutlich weniger Obst, Gemüse und Blumen, da rund 80 % unserer Blühpflanzen auf Bestäuber angewiesen sind. Besonders wichtig sind Bienenhotels für Wildbienen. Im Gegensatz zu Honigbienen leben Wildbienen meist allein und bauen ihre Nester in hohlen Pflanzenstängeln, kleinen Löchern in Holz oder im Boden. Durch den Verlust natürlicher Lebensräume finden sie immer seltener geeignete Nistplätze. Ein Bienenhotel bietet ihnen einen geschützten Ort, um Eier abzulegen und ihre Larven heranwachsen zu lassen. So hilft das Projekt aktiv dabei, die lokale Artenvielfalt zu fördern.

Das Projekt verläuft insgesamt gut, auch wenn es manchmal eine Herausforderung ist, alles konsequent umzusetzen. Eine große Unterstützung ist dabei Frau Engel, die den Schüler*innen mit Rat, Geduld und Motivation zur Seite steht. Durch ihre Hilfe und das Engagement der Kinder wird nicht nur ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz geleistet, sondern auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber der Natur gestärkt.